

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 5 Mai 2017

50 Jahre Osdorfer Born: Sport S.4

Kuddeldaddeldu am CapBorn S.6

Birlikte! – Gemeinsam! S.10

Inhalt

Aus der Redaktion · Impressum	2
Borner Runde	3
50 Jahre Sport am Born · Website Stadtteiltourismus	4
Neues aus dem DRK-Zentrum · Borner Schulen erfolgreich	5
Kuddeldaddeldu am CapBorn	6
Blick auf den Born	7
Allerhand aus 50 Jahren	8
Birlikte! – Gemeinsam!	10
Buchtipps	11
Flaßbargmoor	12
kurz & bündig	13
kurz & bündig · Adressen	14
Veranstaltungen und Termine	15
Was ist los im Bürgerhaus?	16

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wollen nicht sagen: alles, sagen aber doch: Vieles, was Sie schon immer über den Osdorfer Born wissen wollten, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Welchen Sport die jungen Männer vom Born heute favorisieren und wann Königin Juliane hier war, wann Willy Brandt den Born besucht hat und was es mit dem Spielhafen auf sich hat, warum man den Schacksee mit dem Münchner Olympia-Gelände verwechseln kann und wie es kommt, dass ein waschechter Borner in Istanbul mit türkischen Liedern auftritt. Und warum berichten wir über das alles? Na ja, das wissen Sie natürlich: Der Born wird fünfzig. Und da kommen Erinnerungen hoch, die festzuhalten sich lohnt. Vielleicht erzählen Sie uns bzw. unseren LeserInnen auch noch etwas – ja, Sie sind gemeint!

Die Borner Runde hat im April ein interessantes Thema in Angriff genommen: Wie geht es weiter, welche Strukturen brauchen wir, welche Themen sind uns wichtig – und vor allem: Wer macht mit? Denn wie lebenswert das Quartier ist, das hängt unter anderem auch davon ab, ob und wie sich diejenigen, die hier leben, für ihr Wohnumfeld engagieren. Ja, das betrifft auch Sie.

In puncto Engagement können wir viel von denen lernen, die sich in den Anfangsjahren des Borns mit Fantasie und Energie für ihr Quartier eingesetzt haben. Die Borner Runde und die GebietsentwicklerInnen sollten das Thema „Wie geht’s weiter und mit wem?“ also hartnäckig weiterverfolgen.

Und apropos Königin Juliane und Kanzler Brandt: Haben Sie sich schon notiert, wann Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz dem Osdorfer Born die Ehre geben wird? Verpassen Sie nicht das Jubiläumsfest am 1. Juli – da kommt er nämlich und begrüßt Sie – ja, genau Sie.

Ihre *westwind*-Redaktion

WESTWIND Jahresplanung 2017

Ausgabe Nr.	6/2017	7-8/2017	9/2017
Red.schluss (Do)	11.5.	15.6.	10.8.
erscheint am (Mo)	29.5.	3.7.	28.8.

Titelbild

Grüner Born
Foto: Tom Hopfgarten

Impressum: *westwind* · Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs)
 Gestaltung: Martin Tengeler
 Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 80
 www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe 6/2017: 11.5.2017

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen

Westwind wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.300 · Erscheinungsdatum: 2.5.2017

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen.

Sport, Respekt und Engagement

Sitzung der Borner Runde vom 11.4.2017

Die Borner Runde begann diesmal nicht wie gewohnt im Bürgersaal, sondern auf dem Außengelände des Bürgerhauses an den Turn- und Fitnessgeräten. Stanislaw Schröder, Saad Haddou und Slawa Reisig stellten ihr **Projekt „Respekt für Menschen“** vor. Hierzu gehört auch das Street Workout. Dabei wird auf der „Straße“ oder vielmehr an öffentlichen Turngeräten sportlich trainiert. Was alles mit einfachen Geräten und Hilfsmitteln möglich ist, wurde beeindruckend demonstriert. Die Gruppe wünscht sich mehrere einfache Geräte im Stadtteil. Besonders der Bornpark würde sich hervorragend eignen, die Kräfte jüngerer und älterer Menschen in sportlicher Art und Weise umzusetzen und Basis für gemeinschaftliche Aktivitäten zu bilden. Nicht nur Sport, sondern auch Kommunikation und gegenseitiges Verständnis sind das Ziel. Möglichkeiten hierzu werden im Rahmen der anstehenden Bornpark-Projekte der Stadtteilentwicklung erörtert.

Ein weiteres Projekt sportlicher Art stellte Roland Bari von **JugendTugend e. V.** vor. Er wünscht sich Hallenzeiten in der Sporthalle. Bei diesem Projekt geht es auch darum, Jugendliche zu

unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Zeit sinnvoll zu verbringen. Es schloss sich eine Diskussion über die Möglichkeiten für Jugendliche im Osdorfer Born an, bei der auch darauf hingewiesen wurde, die bestehenden Einrichtungen wie



Beeindruckendes „Street Workout“

das Haus der Jugend zu nutzen. Bedacht werden sollte aber auch, dass Kinder und Jugendliche Zeit ohne „Programm“ und Betreuung benötigen. Also einfach mal „abhängen“ und „chillen“, wie es heute heißt.

Über die Verwendung des möglichen Gewinns der **Stadtteilwette im Rahmen der NDR-Sommertour** wurde schnell Einigkeit erzielt. Für die „Möblierung“ der Freiflächen im Osdorfer Born soll das Geld für den Bau der Möbel aus dem Hingucker-Projekt (der WESTWIND berichtete) eingesetzt werden.

Wie kommt die Borner Runde eigentlich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an? Wie kann sie sich weiterentwickeln? Nicht nur in der Borner Runde AG, zu der alle eingeladen sind, stehen diese Fragen im Vordergrund. Deshalb war es naheliegend, auch einmal die Besucher der Borner Runde zu fragen. In einer 20-minütigen Pause interviewten sich die Teilnehmer gegenseitig und füllten einen kurzen Fragebogen aus. Die Auswertung wird mit Spannung erwartet und der WESTWIND wird darüber berichten.

Abschließend wurde der WESTWIND selbst Thema der Borner Runde. Für die Redaktion sprach Frieder Bachteler über die Wünsche des Redaktionsteams. Vermisst wird eine breite Rückmeldung der Leserschaft: Welche Themen kommen an, was fehlt im WESTWIND, worüber soll berichtet werden? Es musste an dieser Stelle noch einmal betont werden, dass der WESTWIND in freiwilliger ehrenamtlicher Arbeit entsteht, und dass zusätzliches Engagement bei der Erstellung und Verteilung der Zeitung dringend benötigt wird. Jeder Borner ist aufgerufen, einen Beitrag für das Weiterbestehen des WESTWINDS zu leisten. Sei es bei der Verteilung

oder durch einen Artikel oder Bericht. Der WESTWIND ist eine Plattform für die Bewohner des Borns, die aber mit Inhalten versehen werden muss. Treten Sie in Kontakt mit der Redaktion, die öffentlich im Bürgerhaus tagt! Ein weiterer heiß diskutierter Punkt war der Wunsch nach fremdsprachigen Artikeln. Themen aus der Sicht der jeweiligen Gruppen können im WESTWIND auch zweisprachig veröffentlicht werden, so dass ein besseres gegenseitiges Verstehen gefördert wird.

ltw

Verfügungsfonds

Genehmigt wurden:

- ▶ 470 € an den HVDaR (Hamburger Verein der Deutschen aus Russland) für ein deutsch-russisches Muttertags-Programm (Getränke, Blumen, Flyer)
- ▶ 250 € für eine Stadtrundfahrt für geflüchtete Jugendliche. Antragsteller war Ruben Petschke, Koordinator für Integrationsprojekte im Bürgerhaus Bornheide.

Borner Runde



Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und FreundInnen des Borns ein zur Sitzung am

Dienstag, 9.5., 19 Uhr

im Bürgerhaus Bornheide
Haus rot

50 Jahre Sport im Born

Von Anfang an spielte der SV Osdorfer Born eine wichtige Rolle im Quartier

Im Sommer 1969 wurde der SVOB gegründet. Ich wurde gefragt, ob ich mitmache, da ich als Mitarbeiterin im HdJ Kroonhorst Kontakt zu den Jugendlichen hatte. Außerdem machte ich in der Schule in der Elternarbeit mit. Da sehr viele junge Familien zum Born zogen, wuchs unser Verein rapide an. Die Damengymnastik, eine gemeinsame Damen- und Herrengruppe, Kinderturnen, Fußball und Handball sowie Tischtennis waren sehr gefragt. Die Tischtennis-Jugendlichen mussten oft ins Hamburger Umland zu den Punktspielen gebracht werden. Ich übernahm neben Kinderturnen, wo auch Behinderte mitmachten, den Schwimmunterricht im Lehrschwimmbecken (Schule Swatten Weg), den ich auch sehr lange gemacht habe. Leider wurde dann die Halle an Private vermietet und ich sollte mit meinen ca. 20 Kindern nach Blankenese, was mir aber zu anstrengend war (erst mal das Hinkommen und der Zeitverlust).

Durch meine Elternmitarbeit in der Schule kam ich auch in den Genuss, mit den Sportlehrern im Sommer in unserem Freibad mitzuhelfen. In den Sommerferien boten wir den daheimgebliebenen Jugendlichen in

der Schule Böttcherkamp (Glückstädter Weg war noch nicht fertig gebaut) Sport an. Mit den Hausmeistern unserer Siedlung, die uns halfen, kamen wir sehr gut aus.

Als im Juni 1972 das Deutsche Turnfest in Hamburg stattfand, betreuten wir auch zwei Gruppen aus Baden-Württemberg. Ich wurde Anfang der 70er Jahre gefragt, ob ich als Übungsleiterin mit der AOK in der Baracke der Schule Rugenbarg Wirbelsäulengymnastik mache; diese habe ich mehrere Jahre gemacht.

Übrigens findet jedes Jahr ein Turnier der Handballer und der Fußballer auf dem Sportplatz Kroonhorst statt. Es freut uns sehr, dass bei beiden Turnieren auch viele Mannschaften aus dem Hamburger Umland kommen. Die Stimmung ist klasse, und jedes Mal versprechen sie uns, im nächsten Jahr wiederzukommen.

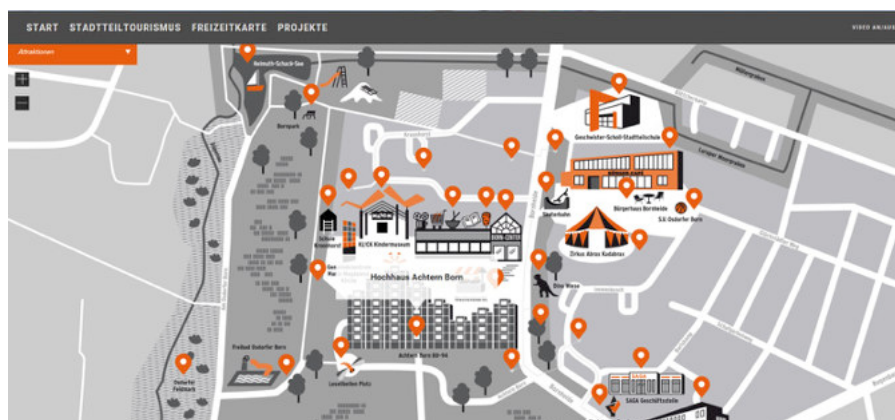
Zu erwähnen wäre noch unsere Wandergruppe, die unheimlich aktiv ist. Außerdem haben wir jetzt noch eine jugendliche Skigruppe, die von Herrn Netzlaw geleitet wird. Diese Gruppe hat sogar in den Ski gebieten tolle Erfolge erzielt. Noch zu erwähnen wäre, dass Tanja Mielke mit ihren Leistungs-Turnkindern viel Erfolg hat.

Unser Verein hatte seine Geschäftsstelle erst in einem Container, in dem auch die Kirche und die Interessengemeinschaft Osdorfer Born ihre Räume hatten. Dann zogen wir zur Kroonhorst-Schräge. Dort eröffneten Ulla und Peter neben unserer Geschäftsstelle ein Vereinslokal, das toll besucht wurde, auch von Nicht-Mitgliedern. Außerdem siedelte sich nun der SVOB-Sparclub an. Wir machten dann vom ersparten Geld viele schöne Ausfahrten, was auch den Zusammenhalt der Mitglieder förderte.

Übrigens veranstalteten die Wasserwerke im Freibad Osdorfer Born jeden Sommer ein großes Schwimmfest mit Mannschaften mehrerer Vereine, z. B. SVOB, Polizei, TuS Osdorf, Freiwillige Feuerwehr, Ortsamt Blankenese usw. Für den Sieger gab es die goldene Milchkanne, für den Letzten die goldene Banane. Bauer Langeloh feuerte auch die Mannschaften an und verteilte Milch. Nachdem das große Schwimmfest beendet war, wurden wir von Bauer Langeloh zum Würstchenessen, Erbsensuppe, dazu ein Becher Milch, eingeladen. Die Feuerwehr hatte schon alles vorbereitet. Es war ein gelungener Abschluss.

Irmgard Kempf

Stadtteiltourismus Osdorfer Born online



Auszug aus der neuen Website Stadtteiltourismus Osdorfer Born

Die Website Stadtteiltourismus Osdorfer Born heißt ihre Gäste herzlich willkommen und lädt ein zu einer Reise durch den Stadtteil und seine Umgebung: Auf einer interaktiven Freizeitkarte gibt es Informationen vom Bowlingcenter bis zum Zirkus sowie eine Bildergalerie und Filme zu Lieblingsorten, außerdem werden Projekte und Aktionen vorgestellt – ein Fenster in die Welt des Osdorfer Borns.

Informativ auf einen Blick und Klick:

www.stadtteiltourismus-osdorf.de

Neues aus dem DRK-Zentrum

Neustart: Holzwerkstatt

Hilfe zur Selbsthilfe ist das Motto der Ehrenamtlichen, und: Kinder an das Handwerk heranführen.

Für Kinder: mo. 16-18 Uhr, für Erwachsene: di. 17.30-21.30 Uhr

Es muss nur das verbrauchte Material bezahlt werden; das DRK-Zentrum freut sich über Holzspenden.



Oliver Carstens in der Holzwerkstatt

Gesucht: Fahrradtüftler

Gegen eine Spende wird Ihr Fahrrad wieder flottgemacht; es können auch gebrauchte Fahrräder erstanden werden.

„Wir suchen noch Ehrenamtliche“, sagt Zentrumsleiterin Kristina Todorovic, „unsere Werkstatt mit ihrem Spezialwerkzeug ist eine Spielwiese für Tüftler!“



Die Fahrradwerkstatt

Beliebt: Kleiderkammer

Was dem einen nicht mehr zusagt, kann den anderen sehr froh machen. „Unsere Kleiderkammer hat eine Umverteilungsfunktion. Wir freuen uns über gut erhaltene, gepflegte und saubere Kleidung; insbesondere Schuhe und Kinderkleidung in den Größen 104 bis 128 sind beliebt.“

Texte (gekürzt) und Fotos:
Felix Forberg

Informationen zu den Werkstätten und zur Kleiderkammer:
www.drk-altona-mitte.de
k.todorovic@drk-altona-mitte.de
 Tel. 84 90 80-83.

Beide Borner Grundschulen erfolgreich

Gute Platzierungen in der Futsal-Endrunde

Beide Schulen aus dem Osdorfer Born vertraten den Stadtteil sehr erfolgreich bei der Hamburger Futsal-Endrunde am 21.3.: Platz 5 für die Jungenmannschaft der Schule Barlsheide, sogar Platz 3 für die Jungenmannschaft der Schule Kroonhorst, die sich erst im Halbfinale der Schule Lehmkuhlenweg mit 0:2 beugen musste. Mit einer bemerkenswer-

ten Energieleistung gelang es dem Kroonhorst-Team, sich im Spiel um Platz 3 gegen den Edwin-Scharff-Ring mit 3:1 durchzusetzen.

Insgesamt überzeugten beide Teams nicht nur durch fußballerische Stärke, sondern auch durch das sehr faire Auftreten. Auch die Spieler, die nicht so oft zum Einsatz gekommen sind, haben durch ihr faires

Verhalten wesentlich zum Erfolg beigetragen. Und auf dem Weg hin und zurück während der langen U- und S-Bahn- sowie Busfahrt haben sich unsere Jungs vorbildlich benommen.

Liebe Jungs, das hat allen Begleitern auch dieses Mal sehr viel Spaß gemacht und wir sind mächtig stolz auf euch!

Michael Ernst, Schulleiter Kroonhorst

Anzeige

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
info@haase-druck.de | www.haase-druck.de

Olympia mit Kuddeldaddeldu am CapBorn

Die erste Freizeitattraktion am Born: der Spielhafen

Eine Bürgerinitiative aus etwa zwanzig Eltern vom Osdorfer Born hatte im Sommer 1969 eine Idee: Bei einem Kinderanteil von 40 % in der neuen Großsiedlung gab es offenkundigen Bedarf an Freizeitattraktionen. Sie wünschten sich etwas Neues, nicht einfach Sandkisten und Schaukeln, sondern einen „Lebensbereich-Spielplatz“ mit Mitmachmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche jeden Alters. In der Hafenstadt Hamburg entschieden sie sich für einen „Spielhafen“ und nannten sich fortan Spielhafen-AG. Das DRK-Sozialzentrum mit der Leiterin Alena Jarolim und der Lions Club unterstützten sie finanziell, personell und organisatorisch. Auch das Bezirksamt Altona, das Amt für Ju-

Barkasse auf den Namen „Kuddeldaddeldu“; der Name war in einem Kinderwettbewerb ausgewählt worden. Die Kinder übermalten spontan den alten Schiffsnamen und nebenbei oft auch ihre eigene Kleidung mit Ölfarbe. Der Blankeneser Segelclub stiftete ein großes Schlauchboot. Aus Spenden kamen mehrere Bausätze für Optimistenjollen, die, mit bunten Segeln versehen, auf dem neu entstandenen Rückhaltebecken eingesetzt wurden. Aus einer Bootsbrücke wurde eine Bootswerft. Hier agierte Helmuth Schack, der als Rentner am Böttcherkamp beim Rodelberg wohnte, als Anleiter. Er kümmerte sich um alles; die Kinder achteten und verehrten ihn als „Opa Schack“.

Gelände geschlagen; zur Weihnachtszeit holte man von dort Tannengrün und Weihnachtsbäume. Die großenteils berufstätigen AG-Mitglieder investierten geschätzt 5.000 Arbeitsstunden in das Projekt.

Jährlich wurde ein großes Kinderfest gefeiert mit Festzelt, Karussells, Buden, Floh- und Trödelmärkten, Stelzen- und Drachenbau, Musikkapellen und Tanz für alle. Landwirt Langeloh aus der Feldmark schenkte kostenlos Milch aus und fuhr die Kinder auf dem Heuwagen zu seinem Bauernhof. Vom „CapBorn“ starteten selbst zusammengezimmerter Seifenkisten. Die elfjährige Bettina B. schrieb in den Borner Mitteilungen: „Wir hatten



Opa Schack in Aktion



Kinderfest mit Barkasse.

gend und insbesondere auch Ortsamtsleiter Karl-Heinz Krahn förderten diese Idee von Anfang an. Gräfin von der Goltz vom DRK Altona stellte wichtige Kontakte her.

Neben dem Rodelberg entstand auf 15.000 Quadratmetern der Spielhafen Osdorfer Born mit einer großen Schiffs-Kommandobrücke, einer alten Barkasse, Schuten, Gangways, einem Rettungsboot, Schiffsmasten mit Kletternetz, Peitschenlaternen mit Tarzanschwingern. Schulsenator Apel kam 1971 zur offiziellen Eröffnung und taufte die von der „Hamburger Morgenpost“ vermittelte



Fotos: Informationsschrift Wohnungsunternehmen, ca. 1973

Gemeinsam mit seiner Frau „Hanni“ nahm er an allen Sitzungen der Spielhafen-AG in der DRK-Baracke teil. Der Rodelberg wurde seefahrergerecht in „CapBorn“ umbenannt. Ziel vieler Ausflüge war insbesondere der Klövensteen. In „Holzaktionen“ wurde dort das Holz für den Zaun um das

großen Spaß. Als die Preisverteilung war, gab es viele Sachen. Die Zweite geworden waren, sollten einen Trostpreis bekommen. Die gar nicht mitgemacht hatten, holten sich auch einen Trostpreis. Die wirklich mitgemacht hatten, bekamen fast gar nichts. Trotzdem machte mir das Seifenkistenrennen Spaß.“

In einer Hafenstadt darf die Fischerei nicht fehlen. So bildete sich eine Angelgruppe. Klaus Möller wies die Kinder und Jugendlichen ein und stattete sie mit einer Angel-Genehmigung aus. Jährlich gab es einen Angelpokal für den größten Fisch.



Blick auf den Born (4) · Foto: Tom Hopfgarten

Die Familienausstellung „Du und Deine Welt“ überließ 1973 der SpielhafenAG einen Ausstellungsplatz auf dem Messegelände. Zum Transport der Optimistenjollen spendete eine Stauerei einen Container, der noch heute am Helmuth-Schack-See steht. Am Messestand lag die Zeitschrift „Gut Wohnen“ mit dem Titelbild vom Optimistensegeln auf dem See aus. Hedwig Löschmann vom DRK berichtete über ein nettes Erlebnis: „Auf die Frage von uns an eine interessierte SPD-Politikerin: ‚Was meinen

Sie, wo ist dieses Bild aufgenommen?‘ antwortete diese spontan: ‚Ist das nicht das Olympia-Gelände in München?‘ Da konnten wir nur sagen: ‚Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah.‘“ Aus der gemeinsamen Arbeit der Spielhafen-AG entwickelten sich viele weitere Aktivitäten wie Spiel-, Tanz-, Schulaufgabenhilfe-, Foto- und Schachgruppen. Zum 1.3.1976 stellte das DRK einen hauptamtlichen Sozialpädagogen für die Kinderbetreuung ein und entlastete damit die AG-Mitglieder.

Der WESTWIND dankt den früheren AG-Mitgliedern Uwe Appel und Klaus Möller für die Informationen und die überlassenen Fotos. Beide bedauerten, dass Aktive der ersten Jahre nach und nach vom Osdorfer Born wegzogen und es immer schwieriger wurde, neue Kräfte für die Mitarbeit zu gewinnen. So löste sich die Gruppe schließlich auf. Bei gelegentlichen Treffen in späteren Jahren sprachen sie immer wieder gern über die schöne Zeit, über ein Beispiel, was gemeinsames ehrenamtliches Engagement in einem Stadtteil bewirken kann. gs

Allerhand aus 50 Jahren

Der WESTWIND hat in den vergangenen Wochen und Monaten mit einer Reihe von „UreinwohnerInnen“ und ehemaligen BewohnerInnen des Osdorfer Borns gesprochen. Wir geben hier, bunt gemischt, Erinnerungen und Aussagen unserer GesprächspartnerInnen wieder. Wir würden uns freuen, wenn sich Menschen, die später in den Osdorfer Born gezogen oder als Kinder hier aufgewachsen sind, bei uns melden und über Ihre Erfahrungen berichten würden. Ebenso freuen wir uns über Rückmeldungen und Ergänzungen zu den Erinnerungen, die wir hier wiedergeben.

Die Anfangsjahre

Wir waren die ersten, wir sind am 15.8.1967 eingezogen. Die Wohnungen hatten einen guten Standard. Aber die Wege waren noch schlecht.

Der Born hat uns gefallen. Aber es war schwierig reinzukommen, es wurden solvente Mieter gesucht.

Wir waren froh über die Heizung und den Balkon. Vor dem Haus war noch Matsch, es kamen Rehe bis ans Haus.

1968/69 gab es noch keine Hochhäuser; die entstanden ab 1970. Da entstanden schnell Bezeichnungen: Affenfelsen, langes Elend, weißer Riese, Schweinebucht.

Die Siedlung wurde Klein-Chicago genannt wegen der Hochhäuser und hatte, auch wegen der Hochhäuser, ein schlechtes Image.

1968 gab es nur einen Kirchenpavillon, dort fand alles statt, morgens die Kinderbetreuung; es gab keinen Kindergarten und auch sonst nichts für Kinder und Jugendliche.

Die Straßen waren zum Teil noch Dreck, es gab kaum Geschäfte; aber es gab bald zwei Tankstellen. Die nächsten Banken befanden sich in der Waitzstraße.

1970 wurden sechs Hochhäuser fertig. Damals weideten Kühe und Pferde hinter den Häusern, die Kinder sind auf den Pferden geritten. Die Milch haben wir direkt vom Bauern gekauft.

Am Anfang gab es kein Lebensmittelgeschäft; es kamen Einkaufswagen, außerdem ein Grünhöker und eine Eierfrau aus Schleswig-Holstein.

Unsere Tochter kam 1967 in die 1. Klasse der Bornheide. Hier waren al-



Die niederländische Königin Juliane im Osdorfer Born am 28.10.1971
Foto: SAGA GWG.

les Ehepaare zwischen 30 und 40 mit zwei bis drei Kindern. Die IGOB, die Kirche und der SVOB sind aufgeblüht.

Ein Teil der BewohnerInnen kam damals aus den Auffanglagern der Nachkriegszeit: Eggerstedtstraße, Berzeliusstraße. Es gab gar nicht so wenig Wohnungsbau, aber man kam gegen den Bedarf nicht an.

Einige zogen aus dem Lager Lokstedt in den Born, darunter waren auch Opfer der Flutkatastrophe von 1962.

Im Kroonhorst gab es „Schlichtwohnungen“ für Sozialfälle. Es sollten aber auch zwei Gegengewichte gegen die Entstehung eines „Brennpunkts“ geschaffen werden: Lufthansa-Wohnungen am Kroonhorst und hinter dem Immenbusch Wohnungen für Besserverdienende.

Die späteren Jahre

Ich habe eine tolle Kindheit gehabt: Spielplatz, Grün, Schlittschuhlaufen, Abenteuer.

Es gab das Problem, dass manche, die einzogen, mit den plötzlich veränderten Verhältnissen überfordert waren: Man musste sie erst wieder an „normale Verhältnisse“ gewöhnen. Es gab entwurzelte Menschen, die Hilfe brauchten, um wieder in die Gesellschaft zurückkehren zu können. Das war damals eine große Aufgabe am Osdorfer Born.

Ich fühlte mich hier wohl. Ich ging zur Schule Kroonhorst und dann zu Fridtjof-Nansen. Unter den Schülern war eine gute Stimmung.

Der Architekt des damaligen Gymnasiums Glückstädter Weg, Professor Weber, wollte Schule und Wohnen verbinden. Direkt neben der Schule sollte ein 18-stöckiges Wohnhaus entstehen. Immerhin: Die Stadt Hamburg hatte dem Osdorfer Born etwas Gutes tun wollen und hatte deshalb Professor Weber mit dem Bau der Schule beauftragt.

An der Ecke Böttcherkamp/Bornheide gab es einen A&O-Laden und die Haspa. Es gab eine Esso-Tankstelle.

Die BfG-Bank residierte in einer Wohnung, die Haspa war mit einem Wagen vertreten.

Freitagabends gab es ein Treffen im Gemeindezentrum: TaF – Treffen am Freitagabend. Das war keine kirchliche Veranstaltung.

In den ersten Jahren war der Osdorfer Born ein Rockertreff für ganz Hamburg. Die waren nicht gerade politisch rechts, sondern eher entwurzelte Gestalten. Da ging es um Motorräder und um Alkohol.

Es gab Lokale: den Griechen, den Keglertreff; eine zweite Kegelbahn dort, wo später der SVOB sein Büro hatte. Für die Jugendlichen gab es nichts außer dem HdJ.

Ein großes Problem war der Verkehr, da die Durchgangsstraße Bornheide als Rennstrecke benutzt wurde.

Da der Spielplatz auf der anderen Seite der Straße lag, sind mehrere Kinder tödlich verunglückt.

Ende 1980er/Anfang 1990er zogen die ersten Migranten aus der Türkei ein, dann kamen Migranten aus Polen und Ende der 90er Jahre russlanddeutsche Aussiedler.

Ein gewaltiger Fehler war der Bau der Bornheide als vierspurige Straße – sie wurde dann auch zu einer sozialen Grenze. Und ein weiterer politischer Webfehler war die Aufteilung des Quartiers auf zwei Stadtteile: Osdorf und Lurup.

Der größte Fehler des Senats war die Fehlbelegungsabgabe. Viele sind weggezogen, die Sozialstruktur hat sich total verändert.

Die Verkehrssituation war so, dass es einen Eilbus gab, der drei Haltestellen im Osdorfer Born hatte und dann durchfuhr bis zur S-Bahn Hochkamp.

Wir haben hier nichts zu leiden, der Osdorfer Born gefällt mir, mir hat hier nie einer was getan.

Ereignisse, Erinnerungen

Einmal ist in der Feldmark ein Flugzeug notgelandet, auf dem Acker von Langeloh.

Im Glückstädter Weg gab es die Kneipen Zum Prösterchen und Glücksburg.

Königin Juliana kam in den Born, weil sie hier eine frühere Freundin hatte.

Die Kirche hat auch einen Frühlings- und einen Herbstball organisiert.

Die Pankoken-Kapelle, das waren Rentner aus dem Born.

Als 1974 Willy Brandt in den Osdorfer Born kam, wollte er eine Familie besuchen. Wir suchten dann eine Familie in der „Schweinebucht“ aus. Es gab damals wegen der RAF große Sicherheitsvorkehrungen. Aber auf allen Balkonen standen Menschen und riefen „Willy, Willy“.

Einmal, im Wahlkampf von Peter Schulz 1974, kam Willy Brandt ins Gemeindezentrum. Der Kirchenvorstand hatte ein Papier vorbereitet, mit dem der Osdorfer Born vorgestellt und Kritik vorgebracht

werden sollte. Aber Peter Schulz redete so lange, dass keine Zeit blieb für Kritik. Meine Frau ist dann am nächsten Morgen ins Radisson gefahren und hat das Papier dem Referenten von Brandt übergeben. Einige Zeit später stand plötzlich das BKA (Bundeskriminalamt) bei uns vor der Wohnung – unser Name hatte sich im Telefonbuch des Referenten befunden. Und das war Günter Guillaume ... [Günter Guillaume war einer der engsten Mitarbeiter des Bundeskanzlers Willy Brandt und wurde am 24. April 1974 als DDR-Spion enttarnt. Anm. fb]

Und heute

Ich habe hier immer gern gewohnt. Die Wohnung ist günstig, so was kriegt man nicht wieder. Aber meine Freundinnen von außerhalb sagen: „Wie kann man da wohnen?“

Es gibt hier Leute, die waren noch nicht in der Feldmark.

Wünsche? Eigentlich keine – oder doch: Die SAGA müsste mehr in die Hufe kommen. Wir hatten 14 Tage kein Warmwasser („wir brauchen Ersatzteile ...“); es war kein Druck auf der Leitung – dasselbe. Sie müsste die Fahrstühle in Schuss halten. Oft gibt es kleine technische Probleme, die die SAGA nicht in den Griff bekommt.

Wir haben eine tolle Wohnung, vier Zimmer, die Feldmark vorm Balkon, der Spielplatz – der müsste aber mal überholt werden.

Das Treppenhaus ist schmutzig, die Lautstärke ist zu hoch, das Verhalten einiger Mieter ist problematisch. Aber das Negative ist eng begrenzt. Zu allem andern: Ich kann's nicht besser haben. Die Miete ist weit unter dem Durchschnitt, wir haben eine gute Nachbarschaft.

Vor 5-6 Jahren hatten wir eine Silvesterfeier mit Lagerfeuer; es gab eine Familie, die sich um die Gemeinschaft gekümmert hat. Auch die Fußball-WM haben wir zusammen geguckt.

Mit der Miete wird es schwieriger; die drei Zimmer kosten jetzt über 500 Euro.

Wünsche? Die Leute sollten ihren Sperrmüll nicht unten abstellen. Nicht gut finde ich den Umbau der Bornheide: An dem Überweg vor der Schule Barlsheide kommt es zu langen Staus wegen der Fußgänger und der Mütter mit Autos. Eine U- oder S-Bahn wäre super.

Im Schnellbus ist nie jemand drin.

Wünsche? Man müsste Behördengänge hier erledigen können. Es fehlen ein Esslokal und kleine Geschäfte; früher gab es ein Gardinengeschäft. Das Born Center ist furchtbar – die Lebensmittel sind ok, aber sonst ... Es gibt kein Schweinefleisch, nur abgepacktes. Und die Parksituation – die Leute parken überall.

Image? Neulich hatte ich ein positives Erlebnis, ein Gast sagte: „Ist das schön hier, gar kein Dreck!“

Wir danken unseren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern:

Gisela Deiwiks, Bewohnerin seit 1970

Dietrich Ellger, Bewohner 1969-74, Mitbegründer der IGOB

Rolf Kruse, Bewohner seit 1968

Margret Leßmann, Bewohnerin seit 1967, ehemalige Leiterin des AWO-Seniorentreffs

Erika Mielke, Bewohnerin seit 1969

Margaretha Recke, Bewohnerin seit 1979

Bodo Schümann, 1967-74 Pastor im Osdorfer Born

Cornelia Wellner, Bewohnerin 1968-85

Regina und Kurt Wimmer, Bewohner seit 1967, Inhaber des Blumenladens im Born Center von 1969-91.

Für den WESTWIND führte die Gespräche: fb

Birlikte! – Gemeinsam!

Der Sänger Mario Rispo, „deutsch-türkischer Star vom Osdorfer Born“, engagiert sich für gegenseitiges Verständnis

„In der Schule Kroonhorst“, sagt Mario Rispo, „habe ich 1980 den Real-schulabschluss gemacht und dann eine Ausbildung bei der SAGA.“ Eine interessante Arbeit, sagt er weiter, weil sie sehr viele unterschiedliche Aspekte und Tätigkeitsbereiche beinhaltet. Er wurde übernommen, hatte sogar bald eine Leitungsfunktion

in Mümmelmannsberg – aber nach fünf Jahren hatte er keine rechte Lust mehr zu dieser Arbeit.

In dieser Zeit traf er auf Corny Littmann, ein gemeinsames Konzept wurde diskutiert und schließlich gründete das Trio Corny Littmann, Lilo Wanders und Mario Rispo das „Schmidt Theater“ – heute eine Hamburger Institution. „Ich hatte damals nicht die Idee, selber aufzutreten, ich kümmerte mich um die Organisation und die Gastronomie.“

Um zu verstehen, wie es dann zur dritten und eigentlichen Karriere Mario Rispos kam, muss man noch einmal zurück zu den Anfängen im Osdorfer Born. „Am Kroonhorst hatte ich ein sehr buntes Umfeld, hatte türkische und jugoslawische Freunde. In den Familien meiner türkischen Freunde wurde ich immer gut aufgenommen. Ich fand vieles interessant: z. B. dass man die Schuhe auszieht, bevor man die Wohnung betritt. Wo waren wir nicht überall unterwegs: im Einkaufszentrum, in der Kirche, am Stausee, an der Düpenau, im DRK; ‚gefährlich‘ war es an den Übergangswohnungen, und den Rockern musste man aus dem Weg gehen.“



Mario Rispo und seine Band

Bei seinen türkischen Freunden hat Mario Rispo die ersten türkischen Brocken gelernt, „am Anfang vor allem Schimpfwörter“. Auch später auf St. Pauli hatte er häufig Kontakt zu türkischen und kurdischen Menschen, „ich habe die ganze Zeit türkische Musik gehört, mich damit beschäftigt und mich gut ausgekannt. Im Schmidts hatte ich auch schon türkische Partys veranstaltet, zu denen weit über 1000 Leute kamen.“ Wie es später in einem Artikel in der ZEIT heißt: „Als Mario mit 20 Jahren zum ersten Mal nach Istanbul kam, hatte ihn die türkische Musik schon fest in ihr Netz aus Sehnsucht, Schmerz und ewiger Liebe gewoben.“

Die Gelegenheit, selbst zu singen, kam bei einer türkischen Hochzeit: „Die Leute fanden es toll. Ich habe dann eine Band gegründet – die Idee war, ein Programm mit türkischen Liedern zu erstellen, mit Moderation auf deutsch, bei der ich u. a. über mein Leben erzähle.“

In seinem ersten Programm „Yoldayiz“ ging es um Istanbul und um Liebe, Auftrittsort: natürlich das Schmidts. Das überwiegend türkischstämmige Publikum war begeistert, ebenso die Presse: „So was hat die Welt noch nicht gehört: Bei

der Premiere seines Programms ‚Yoldayiz - Auf dem Weg‘ steht Mario Rispo auf der Bühne des Schmidt Theaters und plaudert unterhaltsam von seiner Kindheit und Jugend am Osdorfer Born. (...) So weit, so gut. Aber dann singt er die Lieder auch noch wunderschön selbst auf Türkisch und das Publikum mit und ohne Migrationshin-

tergrund bejubelt ihn und seine formidable sechsköpfige Band gleichermaßen.“

Im Rahmen eines Istanbul-Besuchs des damaligen Berliner Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit tritt Mario Rispo auch in der türkischen Metropole auf – und das Publikum singt und klatscht mit!

Mario Rispo geht es nicht nur um das Singen und die Musik. Er hat inzwischen am Türkischen Musik-Konservatorium in Berlin türkischen Gesang studiert, hat Istanbul kennengelernt – und nimmt sensibler als andere die Probleme im Zusammenleben von Deutschen und Türken, die Fremdenfeindlichkeit hierzulande wahr. In seinem zweiten Musikprogramm beschäftigt er sich mit dem Verhältnis von Christentum und Islam, seine politischen Erfahrungen und Erlebnisse in der Türkei fließen mit ein. Im Jahr 2010 ehrt die Türkische Gemeinde in Deutschland den Sänger für sein „Engagement als Musiker für das friedliche und gleichberechtigte Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in unserem Land“.

Im Jahr 2011 wird aufgedeckt, dass zehn bisher unaufgeklärte Morde an Migranten von Mitgliedern des so-

genannten „Nationalsozialistischen Untergrunds“ begangen worden sind. Diese Meldung gibt seinem Engagement einen neuen Impuls. Zusammen mit Hans-Ulrich Jörges vom „Stern“ und anderen entsteht die Idee eines dreitägigen Musik-Festivals in Köln – wo in der Keupstraße bei einem jener brutalen Attentate 22 Menschen verletzt wurden. An Pfingsten 2014 treten renommierte deutsche und türkische Musiker in unmittelbarer Nähe des damaligen Tatorts gemeinsam auf – „Birlikte - Gemeinsam“ ist auch der Titel des Festivals, das 2016 bereits zum dritten Mal stattgefunden hat.

Mario Rispo hat inzwischen ein drittes Programm erarbeitet, das sich insbesondere an Jugendliche richtet und in dem er sich mit Extremismus und religiösem Fanatismus auseinandersetzt. Mit „Hadi! Yalla! Los!“ ist er, mit Unterstützung des Hamburger Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung,

seit November 2016 vor mehr als 1500 Hamburger Schülerinnen und Schülern aufgetreten. Mario Rispo möchte Anstöße geben und Fragen beantworten, die Jugendliche bewegen: Was will der Islam, was will das Christentum uns sagen? Warum stehen sich die Religionen unversöhnlich gegenüber? Mit seinen Liedern ermöglicht er den Jugendlichen einen emotionalen Zugang zu solchen Themen.

Mario Rispo sieht sich als Mittler zwischen den Welten, fordert mehr Verständnis ein für die Empfindungen und die Sichtweise der türkischen Migranten wie der Türkei insgesamt – gerade auch vor dem Hintergrund der derzeitigen Konfrontation – und erinnert an die Verse Johann Wolfgang von Goethes:

Sinnig zwischen beiden Welten
sich zu wiegen, lass ich gelten.

Also zwischen Ost und Westen
sich bewegen, sei's zum Besten.

fb



MENTOR – Die Leselernhelfer e.V

sucht ehrenamtliche Lesepaten – Erwachsene, die sich ein- bis zweimal wöchentlich mit einem Schüler oder einer Schülerin im Alter von sechs Jahren zur gemeinsamen Lesestunde in der **Schule Langbargheide** in Lurup treffen. Pädagogische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Für Informationen und Rückfragen: MENTOR – Die Leselernhelfer HAMBURG e.V.

www.mentor-hamburg.de

Tel.: 040 - 67 04 93 00

E-Mail: info@mentor-hamburg.de

Der Buchtipp •

MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.



Dannenberg, Meike: Blumenkinder

Im beschaulichen Lüneburg wird die Leiche eines Mädchens gefunden: Wie aufgebahrt liegt sie da, scheinbar friedlich, mit Blumen umkränzt. BKA-Sonderermittlerin Nora Klerner und Fallanalytiker Johan Helms unterstützen die Kripo vor Ort bei den Ermittlungen, denn es gibt Parallelen zu einem Mordfall in Tschechien. Auch die Aktivitäten einer obskuren Hippie-Sekte haben Nora und Johan im Visier. Als ein weiteres Mädchen verschwindet, wird Nora wegen eigenmächtiger Aktionen vom Fall abgezogen. Doch sie ermittelt auf eigene Faust weiter. Denn sie weiß, wenn sie nicht schnell handelt, wird wieder ein „Blumenkind“ sterben. Der Debütroman der Autorin ist nichts für schwache Nerven, wird jedoch sehr empfohlen, da es sich um ein brillant geschriebenes Werk handelt.

Teckentrup, Britta: Weck bloß den Tiger nicht auf!

Der Tiger schläft. Das ist gut, denn die anderen Tiere haben viel zu tun. Dummerweise liegt der Tiger aber mitten im Weg! In diesem aktivierenden Mitmach-Bilderbuch werden die Kinder durch direkte Ansprache in die Handlung einbezogen: Sie müssen nämlich helfen, den Tiger am Aufwachen zu hindern, während die Tiere vorsichtig über ihn hinwegsteigen. Der Grund ist allerdings nicht die Angst vor dem Raubtier, sondern eine Geburtstagsüberraschung. Das wird aber erst auf der letzten Seite verraten, als der Tiger tatsächlich aufwacht und direkt ein Ständchen gesungen bekommt. Das Kind wird zum Mitsingen aufgefordert, schließlich hat es ja tatkräftig mitgeholfen, den Tiger zu überraschen. Eine warmherzige Geschichte für Kinder ab 3 Jahren.



Flaßbargmoor - ein Stück Heimatgeschichte

Was hat die U-Bahn-Planung mit dem Flaßbargmoor zu tun?

Nördlich des Osdorfer Born liegt das Flaßbargmoor zwischen den Straßen Böttcherkamp und Flaßbarg, ein kleines Reststück des früheren Osdorfer Torfmoores. Ursprünglich war das Moor 44 ha groß; heute sind ca. 5 ha, versteckt durch die Straßenrandbebauung, übrig und von Bebauung verschont geblieben, da die bisherige Planung für die U 4 hier Abstellgleise für die Endstation vorsah.

So wie jedes Bauernhaus aus der vorherigen Zeit ein Zeugnis abgibt, ist dieses Moor auch ein Zeugnis für die damalige Osdorfer Bevölkerung, die nach Trockenlegung des Moores durch den Müllergraben hier ihren Brennstoff gewann.

Viele Amphibien und Fische konnten überleben in den vom 2. Weltkrieg stammenden Bombentrichtern, die trotz des Ausbaus der Entwässerung nie trocken fielen. Durch die Abgeschiedenheit des Gebietes konnte sich in Ruhe eine vielfältige Flora und Fauna entwickeln, die nur gelegentlich durch Müllinträge der Bevölkerung unterbrochen wurde.

Im Jahr 1983 wurde das Flaßbargmoor auf Initiative der SPD-Bezirksfraktion Altona zum Amphibienschutzgebiet erklärt. 1985 wurde der Verein zum Erhalt des Flaßbargmoores e. V. gegründet. Ihm wurde das Gebiet in Pacht zur Betreuung überlassen. Durch umfangreiche ehrenamtliche Arbeit wurde das Gebiet von Müll befreit und wieder vernässt, die Heideflächen wurden freigelegt, damit Erdkröte, Moor- und Grasfrosch, Teich- und Kammolch



Brombeeren müssen weichen



Grasfrösche



Übergang Moor zur Heidefläche

Möchten Sie sich an der Pflege des Flaßbargmoores beteiligen? Wir freuen uns auf Sie immer am letzten Samstag im Monat 10-13 Uhr im Böttcherkamp 172

**29. April · 27. Mai · 24. Juni · 29. Juli
26. August · 28. Oktober · 25. November**

Jeweils um 12 Uhr zeigt die Nabu-Gruppe Osdorf-Lurup-Iserbrook Ihnen die Besonderheiten dieses versteckten Paradieses.

Reinhard Gielen, NABU-Hamburg e. V.

sowie Eisvogel, Waldkauz und Sperber, die Zwiebel-Binse und der gemeine Wasserschlauch (rote Liste) wieder Raum bekamen. Zwei Gutachten (Dipl.-Biol. Dr. Jarms und D. Ellger) bestätigten den ökologischen Wert des einzig erhaltenen Niedermoores im Westen von Hamburg.

Das Moor ist teilweise als gesetzlich geschütztes Biotop ausgewiesen. In jüngster Zeit wurde über das Moor wieder öffentlich diskutiert. Mit einer teuren Wege-Planung durch das Flaßbargmoor wollten Stadtplaner die Wegebeziehung zu Lurup verbessern. Dies wurde von mehreren Gruppen und Vertretern sowie der Borner Runde abgelehnt. Mit dem Geld hätte man viel für die Aufwertung und naturkundliche Öffnung des Gebietes machen können.

Nun, nach 31 Jahren, hat der Verein beschlossen, seinen „Schatz“ in die Hände des NABU zu übergeben, mit dem Wunsch, seine Arbeit mit neuen jungen Kräften weiter zu verfolgen und das Ziel, das Flaßbargmoor zu einem Hamburger Naturdenkmal (wie 1998 in der Bürgerschaft schon beschlossen) zu erklären, nicht aus den Augen zu verlieren. So möchte der Verein helfen, dass ein ehemaliges Moor mitten in Osdorf wieder so wird, wie es vor 10 oder 50 Jahren einmal war: ein Rückzugsgebiet für heimische Pflanzen und Tiere und eine grüne Lunge für Luft und Wasser, ein Erholungs- und Anschauungsgebiet für die Menschen in Osdorf und Lurup.

**Michael Boehnert
Dietrich Ellger**

Kicken für Sauberen Sport

Teams für das **Straßenfußball-Turnier** im Osdorfer Born gesucht!

Am **Samstag, den 10. Juni von 10-16 Uhr**, findet auf dem Parkplatz des Born Centers unter der Überschrift „Sauberer Sport am Born“ ein Straßenfußball-Turnier statt.

Damit steuert die Quartiersreinigung Osdorfer Born einen Beitrag zum Jubiläumsprogramm des Osdorfer Borns bei. Nutzmüll e.V., Stadtreinigung Hamburg, SAGA Unternehmensgruppe und ProQuartier freuen sich über Anmeldungen von „echten“ Straßenfußball-Teams aus dem Stadtteil sowie von allen am

Born ansässigen Firmen, Vereinen, Einrichtungen und Institutionen. Teams sollten aus mindestens vier Personen (1 Torwart, 3 Feldspieler) bestehen plus ausreichend Ersatzspieler. Die Regeln werden vor Ort besprochen. Für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen gibt es vor Ort kleine Snacks und kalte Getränke.

Unter dem Motto „Das Dreckige muss ins Eckige“ bietet das Rahmenprogramm außerdem noch unterhaltsame Begleitaktionen für Zuschauer, bei denen passend zum Thema getroffen, geworfen und versenkt werden kann.



Hinterm Eckigen - aber wo ist das Runde?

Kontakt und Anmeldung:

Stefan Huhn

Stefan.huhn@sozialsport.de

0175 - 326 4317

Beirat für Menschen mit Behinderung

Die Bezirksversammlung Altona hat beschlossen, einen bezirklichen **Beirat für Menschen mit Behinderungen (Inklusionsbeirat)** einzurichten. Aufgabe des Beirates wird es sein, die Interessen von Menschen mit Behinderung gegenüber der Altonaer Kommunalpolitik und der Altonaer Verwaltung zu vertreten. Dem Beirat sollen neben anderen

Mitgliedern elf Menschen mit Behinderung angehören.

Für den Beirat können Menschen von einer einschlägigen Einrichtung vorgeschlagen werden oder sich mit einem kurzen Lebenslauf und einem Motivationsschreiben selber bewerben, wenn der Grad ihrer Behinderung mindestens 30 Prozent beträgt.

Bewerbungstermin: 15.5., Adresse

s.u. Das Bewerbungsformular ist unter www.hamburg.de/altona/pressemitteilung/ abrufbar.

Weitere Informationen:

BA Altona, Fachamt für Grundsicherung und Soziales · Alte Königstraße 29-39, 22767 Hamburg
inklusionsbeirat@altona.hamburg.de
Stefan.huhn@sozialsport.de
0175 - 326 4317



Peter Koletzki: „Das Leben der Ursula Schulz“

Der heute 74-jährige Autor hat sich auf die Spuren seiner Mutter begeben. Der Hauptteil des Buches gehört den Jahren 1942 bis 1948 und der Geschichte einer vaterlosen Familie inmitten von Krieg, Vertreibung, Flucht und Neuanfang.

Peter Koletzki liest aus seinem Buch am **Mittwoch, 17.5.2017, 15 Uhr** in der Bücherhalle Osdorfer Born

Computer gesucht

Die IT-Gruppe von **Lurup Willkommensinitiative** sucht für ihren Computer-Raum und für einzelne Flüchtlinge gut erhaltene und funktionsfähige Hardware:

Notebooks (möglichst nicht älter als 2011) · Barebone/Minirechner · Lautsprecher ab Dolby 2.1 · Desktoprechner · Monitore ab 22 Zoll LCD/LED · Kabel und mehr

Abgabe **Mo. 15-17.30, Do. 17.30-19.30 Uhr** · IT-Raum/Sozialraum Luruper Hautstr. 11 (ggf. werden die Geräte abgeholt)

Kontakt: Michael Schirrmacher
it-willkommen@unser-lurup@de
040 8320168

Kultur im Treppenhaus



Kulturfestival

mit einem bunten Potpourri aus Gesang, Musik und Theater.

Schule Barlsheide

9. Mai 2017 · Eintritt frei

Beginn 18 Uhr · Einlass 17.45 Uhr

Bornheide 2 · 22549 Hamburg

Tel. 040 428 88 68-0

schule-barlsheide@bsb.hamburg.de

www.schule-barlsheide.hamburg.de



Frau Dr. Melzer eröffnet den Weg Bürgerhaus: Neuer Weg

Seit längerem schon ist er fertig – aber offiziell eingeweiht war er noch nicht: Am neu gestalteten **Weg von der Straße Bornheide zum Bürgerhaus Bornheide** versammelten sich am 28. März Bornerinnen und Borner sowie eine Reihe von Gästen, um die Fertigstellung und Einweihung dieses Weges zu begehen. Bezirksamtsleiterin Frau Dr. Liane Melzer wies auf die gewachsene Bedeutung des Bürgerhauses hin und auf die Wichtigkeit, dass man diese Einrichtung nun auch von der Bornheide aus wahrnehmen und auf einem gut ausgebauten Weg erreichen kann. Was die Versammelten denn auch gleich taten: Sie gingen auf dem neuen Weg in den großen Saal des Bürgerhauses, denn dort wurde in Fortsetzung dieser Veranstaltung das Projekt **Bildungsband Osdorfer Born** ausführlich vorgestellt. Der WESTWIND wird das nicht nur für Hamburg, sondern sogar bundesweit neue Projekt „Bildungsband“ in seiner nächsten Ausgabe vorstellen. fb



Christian Buhk (re.) informiert sich Sommertour: Auftakt

Der Countdown läuft: In drei Monaten zieht die **NDR-Sommertour** mit internationalen Musikstars wieder durch drei Stadtteile – am **Sonntag, 5.8.**, kommt sie an den Osdorfer Born.

Zum Auftakt kam der NDR am 22. März in den Born. Auf dem Platz vor dem Born Center führte Moderator Christian Buhk Gespräche mit einigen Akteuren des Stadtteils – zu hören dann auf NDR 90,3 und zu sehen im Hamburg Journal! fb



Britta Dreisbach bei der Vernissage Wege aus der Depression

Eine besondere Bilderausstellung gibt es im Lukas Suchtthilfzentrum Hamburg-West: Die Künstlerin Britta Dreisbach arbeitete ihre Erkrankungen von Sucht und Depression künstlerisch auf und zeigt unter dem Titel „Lebensbilder“ der Öffentlichkeit ihren persönlichen Leidens- und Genesungsweg.

Bis Oktober während der Öffnungszeiten im Lucafé in der Luruper Hauptstraße 138:

Mo, Mi und Do von 10-15 Uhr und Di von 13-18 Uhr.

Welche Vorteile hat eine Ausbildung für mein Kind?

Nicht jedes Kind muss Abitur machen. Auch mit einer Ausbildung haben Kinder und Jugendliche gute Karrieremöglichkeiten.

Der interkulturelle Familienverbund und die KAUSA Servicestelle Hamburg, die bei der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten (ASM e.V.)

angesiedelt ist, bieten eine **Informationsveranstaltung** an:

am Dienstag, 9.5., 10-12 Uhr und am Donnerstag, 11.5., 16-18 Uhr

in der Folgeunterkunft **Luruper Hauptstr. 11** (Referenten mit den folgenden Sprachen stehen zur Verfügung: dari, englisch, arabisch, farsi).

ASB Mädchentreff BHB, Haus pink, Tel. 800 205 22 • **Ambulante Maßnahmen Altona e.V.** Barlskamp 16, Tel. 800 10 723/4 • **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160 98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de • **Auferstehungsgemeinde** Luruper Hauptstraße 155, Tel. 840 55 9112 • **AWO-Seniorentreff Osdorf** BHB, Haus orange, Tel. 832 58 52, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr • **Beratungsbüro** Bornheide, BHB, Haus orange, Tel. 357 370 260 • **BKV e. V.** (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung), Tel. 0176 4951 4787 • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum Bornheide (BHB), Haus** Rot Tel. 484 05 88-21/22, Di und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **BHB** = Bürgerhaus Bornheide 76, div. Häuser • **Bürgerhaus Bornheide** BHB Haus rot, Tel. 308 54 26-60, info@buergerhaus-bornheide.de • **Bürgerbüro Osdorfer Born/Lurup**, BHB, Haus rot, Tel. 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaez.de • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena, Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule Osdorf** BHB Haus pink, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • **Emmaus-Gemeinde** Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • **Erziehungsberatung Altona-West** BHB, Haus orange, Tel. 609 29 31-10 • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort**, Tagesgruppe Lurup/Osdorf, Kroonhorst 17, Tel. 41 91 18 61 • **EvaMigra Hamburg e.V.** Jugendmigrationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen Lurup/Osdorf** in der Elternschule Osdorf BHB Haus pink, Tel: 84 00 97 23 • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 428 856-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de • **IBH** (Interkulturelle Bildung Hamburg), BHB, Haus rot, Tel. 0163 568 25 45 • **Jugendclub Osdorf** BHB, Haus gelb Tel. 832 41 01 • **Jugendhilfe** (Großstadtmission) BHB, Haus orange, Tel. 308 53 26-31 • **Jugendtreff Get Out** Kroonhorst 117, Tel. 832 04 81 • **Jugendzentrum Kiebitz** Osdorfer Landstraße 400, Tel.

Bitte beachten Sie auch die Veranstaltungs-Ankündigungen im Programmheft „Der Born wird 50“.

Dienstag, 2.5.

Bürgersprechstunde mit Stadtteilpolizist Frank Oppermann und einem Ansprechpartner des Weissen Rings **15-17 Uhr** Bücherhalle

Mittwoch, 3.5.

Rechtsberatung – kostenlos und ohne Anmeldung **11-13 Uhr** BHB Haus rot

Freitag, 5.5.

eMedien für Einsteiger **15-16 Uhr** Bücherhalle
Energiebauberatung – kostenfrei und unabhängig **15-18 Uhr** Bücherhalle; Terminvereinbarung erforderlich: 359 05 822
„Tod eines Mädchens“ – Bella-Block-Krimi **18.30 Uhr** BHB Haus rot (s. S. 16)
„Tote Frauen trinken nicht“ Theatergruppe Swatten Weg **19 Uhr** Fridtjof-Nansen-Schule 6/3 €

Samstag, 6.5.

Afrikanischer Kulturabend mit Afro-Jazz, Gospel, Folklore u. a. **20 Uhr** BHB Haus rot 7 €
„Tote Frauen trinken nicht“ Theatergruppe Swatten Weg **19 Uhr** Fridtjof-Nansen-Schule 6/3 €

Sonntag, 7.5.

Gudrun Walther & Jürgen Treyz – Deutsche und andere Lieder **18 Uhr** Heidbarghof 14/10 €
„Tote Frauen trinken nicht“ Theatergruppe Swatten Weg **15 Uhr** Fridtjof-Nansen-Schule 6/3 €

Dienstag, 9.5.

Welche Vorteile hat eine Ausbildung für mein Kind? **10-12 Uhr** Folgeunterkunft Luruper Hauptstr.11 (s. S. 14)
Borner Runde **19-21 Uhr** BHB Haus rot (s. S. 3)

Mittwoch, 10.5.

Café Glückszeit **15-18 Uhr** Bürgercafé (s. S. 16)

Donnerstag 11.5.

Welche Vorteile hat eine Ausbildung für mein Kind? **16-18 Uhr** Folgeunterkunft Luruper Hauptstraße 11 (s. S. 14)

Freitag, 12.5.

Geburtstagskaffee **15-17 Uhr** MMK

Samstag, 13.5.

Konzert zum Muttertag – **Chor „Hoffnung“** **15 Uhr** MMK

Sonntag, 14.5.

Jazzfrühstücken **12 Uhr** Heidbarghof 12/8 €
Gospelkonzert mit den „Gospelstars“ **15-17 Uhr** BHB Haus rot, Bewegungsraum

Montag, 15.5.

Gesprächskreis MMK **19.30 Uhr** altes Pastorat

Mittwoch, 17.5.

Peter Koletzki liest aus „Das Leben der Ursula Schulz“ **16 Uhr** Bücherhalle (s. S. 13)

Freitag, 19.5.

Kate Shine – The Electric Cello Lady (verlegt vom 25.3.) **20 Uhr** BHB Haus rot 8/5 € (s. S. 16)

Freitag, 19.5.

Lucy Ward – Traditionelle englische Lieder **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

Sonntag, 21.5.

Kunst – Kaffee – Kuchen mit Veronica Kranich: Picassos Frauen **15 Uhr** Heidbarghof 18 € (incl. K+K)

Dienstag, 23.5.

Bilderbuchkino „Der Grüfelo“ (4-6 J.) **10-10.30 Uhr** Bücherhalle (Gruppen ab fünf Personen bitte anmelden)

Freitag, 26.5.

Mairi Campbell – Scottish Songs mit Viola **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

Montag, 29.5.

Kino im Bürgerhaus – Überraschungsfilm (ab 12 J.) **17 Uhr** BHB Haus rot
„Starten: Bahn West“ **19 Uhr**, BHB Haus rot
Gesprächskreis MMK **19.30 Uhr** Altes Pastorat

Mittwoch, 31.5.

Luruper Forum **19-21.30 Uhr** (s. S. 15)

Donnerstag, 1.6.

Elfi Babykonzert mit dem Ensemble Resonanz **15.30 Uhr** BHB Haus rot

Samstag, 3.6.

Die 60er Jahr – Livemusik mit **„Suzie & the Seniors“** und Tanzparty mit DJ **20 Uhr** BHB Haus rot 10/7 € (s. S. 16)

Interkultureller Kalender 2017
Festtage und Gedenktage

Mai

- 1.5. Tag der Arbeit
- 20.4.-1.5. Ridvanfest der *Baha'i*
- 6.5. St. Georgsfest der *Roma*
- 9.5. Europatag
- 10.5. *Buddhistisches* Neujahrsfest Vesak
- 14.5. Muttertag
- 25.5. Christi Himmelfahrt, *christlich*
- 27.5.-24.6. Ramadan, *muslimisch*
- 30.5.-1.6. Schawuot, *jüdisch*

Kultursonntag

mit Kulturcafé

14. Mai · 16 Uhr

„Feuerfeen“

Zirkusinszenierung der Aerial Dance Academy & Dance of Silk and Air

Stadtteilzentrum Lurup
Böverstland 38

Eintritt 6 Euro, Kinder 3 Euro.



Alle, die sich für eine gute Entwicklung in Lurup engagieren möchten, sind willkommen!

Mittwoch, 31.5. · 19 Uhr

Ort bitte erfragen

forum@unser-lurup.de

www.unser-lurup.de

8817 3898 • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 84 00 97-0 • **Kita Sonnengarten** BHB, Haus grün, Tel. 832 12 11 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born 127, Tel. 410 99 777 • **Koala Familienservice** BHB, Haus orange, Tel. 822 961 71 • **Koordination Bürgerhaus** BHB, Haus rot, Tel. 308 54 26-66 u. -70 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 917 93 28 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)** Achtern Born 127 d, Tel. 831 50 85, www.maria-magdalena-kirche.de • **MMK – Altes Pastorat** und • **MMK – Stadteildiakonie** Achtern Born 127 d • **Mietertreff** Immenbusch 13, im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822 961-71 od. 72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MieterInnenreff „Mein wunderbarer Waschsalon“**, Heerbrook 8 • **Mütterberatung** BHB, Haus pink, Tel. 42811 267-0/-1 • **ProQuartier** Achtern Born 90, Tel. 42666 9700 • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 840 531 60, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** 187, Tel. 84 005 0, www.roeweland.de/boettcherkamp • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e.V.**, Achtern Born 127 c, Tel. 466 44 700, www.sintiverein.de • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Spielhaus Bornheide** BHB Tel. 419 119 73 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB, Haus gelb, Tel. 357 728 80 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)**, BHB, Haus rot, www.svob.de • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born** Kleiberweg 115 d, Tel. 831 40 41 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 80 12 05 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** BHB, Haus rot Tel. 30 85 42 660 • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstland 38, Tel. 87 97 41 18 • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 88 13 09 80 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Straßensozialarbeit** BHB, Haus gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup** Clubheim Flurstr. 7 • **Tagewerk Osdorf** BHB, Haus blau, Tel. 870 004 06 • **Turnerschaft** von 1910 Osdorf e.V., Langelohstraße 141, 22549 Hamburg, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e.V.** Blomkamp 30, www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi** BHB, Haus rot, Tel. 80 02 01 39 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgaustr. 138, Tel. 84 26 66

Mittagstisch im Bürgercafé



Es gibt wieder einen Mittagstisch im Bürgerhaus Bornheide. KoALA e.V. bietet im Café Os-Born von **Montag bis Freitag 11.30 - 14 Uhr** ein gutes, bodenständiges Speisenangebot

- wahlweise mit Fleisch oder vegetarisch. Ein Cateringservice beliefert außerdem Veranstaltungen und Feiern - nicht nur im Bürgerhaus.

Das neue OsBorn-Team freut sich auf zahlreiche Gäste!



Kamera läuft, Film ab! Zoom auf den Osdorfer Born

„Tod eines Mädchens“

ein Bella-Block-Krimi mit **Hannelore Hoger** in der Titelrolle

Im Fall der 13-jährigen Claudia glaubt Bella Block nicht an Selbstmord. Bei ihren Ermittlungen stößt sie auf die ebenfalls 13-jährige Manuela, die sich prostituiert - und das mit Wissen ihrer Mutter. Da geschehen die nächsten Morde: Zwei Zuhälter werden tot aufgefunden.

Länge: 98 Minuten

Im Anschluss erzählt der Leiter des Bürgerhauses, Roland Schielke, etwas zu den Dreharbeiten des Krimis am Osdorfer Born. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich über den Film auszutauschen.

Freitag, 5.5., 18.30 Uhr – Eintritt frei

19.5.2017
20 Uhr



KATE SHINE
ELECTRIC CELLO



**BÜRGERHAUS
BORNHEIDE**

Eintritt: 8€ / 5€
HVV Metrobus 3,21
Parkplatz vorhanden

Karten unter 040 308542660
oder Abendkasse

Bornheide 76, 22549 Hamburg

Café
Glückszeit

Mittwoch, 8.3.
15-18 Uhr · Haus rot

**für Menschen mit Demenz, deren
Angehörige und Alltagsbegleiter**

Weitere Veranstaltungen in Haus rot

Kostenlose Rechtsberatung Mittwoch, 12.4., 10 Uhr

Kino im Bürgerhaus – Überraschungsfilm (ab 12 J.)
Montag, 24.4., 17 Uhr

Afrikanischer Kulturabend

mit vielfältiger Musik (Afro-Jazz, Gospel, Folklore)
Mittwoch, 6.5., 20 Uhr, Eintritt: 7€

Gospelkonzert mit den „Gospelstars“

Donnerstag, 14.5., 15-17 Uhr
Ort: Bewegungsraum, Eintritt frei

Elfi Babykonzert mit dem Ensemble Resonanz

Donnerstag, 1.6., 15.30 Uhr
Karten für StadtteilbewohnerInnen 5€

„Suzie & the Seniors“

Samstag, 3.6., 20.00 Uhr, Eintritt 10/7€